

Das Erdbeben in Chile

Die Folgen für die BENE-Orafti Chile



Dr. Johann Maier, Gerente Agronomía, Beneo-Orafti Chile.

Das schwerste Erdbeben seit fünfzig Jahren hat Teile Chiles zerstört. Die massiven Erdstöße erreichten die Stärke 8,8 und gehörten damit zu den stärksten je gemessenen Beben. Für nahezu die gesamte Pazifik-Region wurde Tsunami-Alarm gegeben, die Wassermassen trafen die chilenische Küste und richteten zusätzliche große Zerstörungen an. In Hawaii, Japan und Russland blieben die befürchteten Riesenwellen aber aus.

Das Beben war nach Einschätzung von Experten bis zu hundertmal heftiger als die Erdstöße der Stärke 7,0,



BENE-O GROUP

Die BENE-O-Group, d. h. die Gesellschaften BENE-Orafti, BENE-Oremy und BENE-Opalatin, produziert aus Agrarrohstoffen Lebensmittelzutaten mit ernährungsphysiologischen und technologischen Vorteilen sowie Zutaten für die Tierernährung. Die Vermarktung der von rund 900 Mitarbeitern in Produktionsstätten in Belgien, Chile, Deutschland und Italien erzeugten Produkte erfolgt weltweit in mehr als 70 Ländern. BENE-Orafti hat sich auf Food Ingredients auf Basis von Zichorien (Chicoree) mit ernährungsspezifischen sowie technologisch-funktionalem Zusatznutzen spezialisiert; das Portfolio umfasst Inulin und Oligofruktose.

aus Südzucker-Geschäftsbericht 2009/10, Segment Spezialitäten

die am 12. Januar Haiti erschütterten hatten. Das heftigste je auf der Erde gemessene Beben hatte eine Stärke von 9,5 und ereignete sich 1960 ebenfalls in Chile. Damals starben 1.655 Menschen.

Trotz der hoch entwickelten erdbebensicheren Bauweise wurden Hunderttausende von Gebäuden zerstört, über 1.000 Menschen getötet und ca. 1,5 Mio obdachlos.

Der Schweizer Rückversicherer Swiss Re beziffert den Schaden auf ca. 6 Mrd. Euro.

Die Situation von Beneo-Orafti Chile

Im landwirtschaftlichen Bereich verursachte das Beben in der Nähe des Epizentrums nahe Concepción zwischen Parral im Norden und Los Angeles im Süden ebenfalls gravierenden Schäden sowohl bei den Landwirten als Primärproduzenten als auch bei der verarbeitenden Industrie.

Just in dieser Region in der Mitte zwischen Chillan und Los Angeles befindet sich die Fabrik von Beneo-Orafti zur Verarbeitung der in diesem Gebiet angebauten Chicoree.

Die in der Fabrik verursachten Schäden führten zu einer 3-wöchigen Verzögerung des für den 15.3. geplanten Kampagnebeginns. Zum Zeitpunkt als dieser Artikel verfasst wurde (21.06), arbeitete die Fabrik noch.

Europäische Erntetechnik stößt an ihre Grenzen

Die vor ca. zwei Wochen begonnene „Regenzeit“ während der chilenischen Wintermonate Mai bis Mitte August erschweren zusehends die Ernte der sich noch im Boden befindenden Chicoree. Aufgrund der aufgeweichten Böden und fehlender Drainagen stößt auch die aus Europa eingeführte Rodetechnik (6-reihige Holmer Terra Dos) an die Grenzen des technisch Machbaren.

Viele Landwirte haben neben ihren Häusern auch die landwirtschaftlichen Gebäude verloren. Mit diesen wurden, neben darin aufbewahrten Maschinen, auch gelagerte Erntevorräte (Weizen, Gerste etc.), die bis zu diesem Zeitpunkt bereits geerntet waren, vernichtet oder erheblich beschädigt.

Aufgrund der besonderen klimatischen Verhältnisse in Chile mit heißen und trockenen Sommern ist in der Regel ein ertragreicher Anbau von Kulturen nur in Verbindung mit Bewässerung möglich.



Das dazu notwendige Wasser gelangt als Schmelzwasser von den nahegelegenen schneebedeckten Anden über eine Vielzahl von angelegten Bewässerungskanälen zu den Feldern. Dabei unterscheidet man je nach Größe und der bewässerten landwirtschaftlichen Nutzfläche Haupt- und Nebenkanäle.

Bewässerungskanäle stark in Mitleidenschaft gezogen

Durch das Beben sind die meisten dieser Kanäle im Süden der Chicoree-Anbauregion rund um Los Angeles stark in Mitleidenschaft gezogen oder sogar vollkommen zerstört worden. Dies bedeutet, dass ab dem Zeitpunkt des Bebens am 27.02.2010 für die bis dahin noch nicht abgeernteten Kulturen (Mais, Zuckerrübe, Chicoree, etc.) kein Beregnungswasser mehr zur Verfügung stand. Folglich waren in diesen Kulturen Ertragsverluste zu verzeichnen, die aber schwer zu beziffern sind.

Für Chicoree schätzen wir einen Verlust von bis zu 5 t/ha oder ca. 10 % des erwarteten Ertrages von ca. 54 t/ha auf einer betroffenen Fläche von etwa 300 ha. Dies bedeutet für einen chilenischen Landwirt Mindereinnahmen von umgerechnet etwa 300 Euro/ha.

Schäden in anderen Kulturen höher

Da Chicoree aufgrund des tiefen Wurzelsystems sehr gut an Wasservorräte in tieferen Bodenschichten gelangt, ist der Minderertrag in anderen Kulturen ohne tiefes Wurzelsystem höher einzuschätzen. Die Beregnungskanäle im nördlichen Einzugsgebiet rund um Chillan blieben weitestgehend unbeschädigt, so dass hier von einer normalen Ertragsentwicklung ausgegangen werden kann.



Bei der ersten Revision der zerstörten Kanäle wurden die Reparaturkosten auf 6,5 Mio Euro veranschlagt. Bisher sind noch keinerlei Reparaturmassnahmen erfolgt, da es derzeit dringlichere Probleme als Folge des Erdbebens gibt.

Deshalb ist zu befürchten, dass das Bewässerungsnetz in einigen Regionen bis zum Beginn der heißen Jahreszeit ab November noch nicht repariert ist und in diesen Regionen der Anbau von landwirtschaftlichen Kulturen nur eingeschränkt möglich sein wird.



Wir empfehlen Ihnen

DüKa®-Bordünger
17,4 % B
wasserlösliches Bor

DüKa®-Bor 150 flüssig
11 % B wasserlösliches Bor

DüKa®-AMINO-plus flüssig
Haftmittel und Wachsförderer für Zuckerrüben und Mais

DüKa®-Schwefel flüssig
Ammonsulfat-Lösung
8,8 % N
25,5 % S

DüKa®-Mangannitrat
Mangandünger-Lösung 15
15 % Mn
wasserlösliches Mangan als Mangannitrat

Information und Beratung bei der



DüKa Düngekalk GmbH
Fraunhoferstr. 2
93092 Barbing
Tel.: 0 94 01 / 92 99 0
Fax: 0 94 01 / 92 99 50
E-mail: dueka@dueka.de
Internet: www.dueka.de